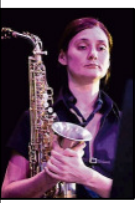


Niescier und Nendza

SYKE (rb) ■ In diesem Jahr war sie beim Jazzfestival Moers „Composer in residence“: Die Kölner Saxophonistin und Komponistin Angelika Niescier genießt den besten Ruf, man traut ihr im Kreis der kreativen Improvisationskünstler Innovation zu.

Verstrickt ist die gebürtige Polin ihrem stilistischen Weitblick entsprechend in mehrere Projekte. Zusammen mit dem Kölner Bassisten und Komponisten André Nendza hat sie Ende 2007 eine großartige und ungewöhnliche CD vorgelegt. Ungewöhnlich, weil es gelingt, das klassische Streichquartett mit ei-



nem Jazz-Duo aus Bass und Saxophonen zu versöhnen. Da bauen die Streicher

nicht bloß Klangrückwände, sondern verstricken sich strukturell und farbenreich in die Melodielinien und den rhythmischen Druck der Jazzler.

Niescier entwickelt in ihren thematisch überzeugend und rhythmisch zwingend entwickelten Improvisationen Druck und Poesie zugleich. Der Album-Titel „The Poetry of Rhythm“ ist mehr als Wortgeklingel.

Mit seinem jüngsten Doppel-Album „Spectacles“ plädiert André Nendza für stilistische Offenheit und individuelle Originalität. Zusammen mit den Sängerinnen Céline Rudolph und Inga Lühning sowie Saxophon-Altmeister Dave Liebman arbeitet er hörbar am eigenen Profil. Ausgefeilte Themen mit komplexen Rhythmen und versierte Arrangements lassen Improvisationen organisch wachsen.

Angelika Niescier und André Nendza: The Poetry of Rhythm.

André Nendza: Spectacles